

Aus- und Weiterbildung an Schweizer Hochschulen

Dieser Ratgeber befasst sich mit den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an den verschiedenen Schweizer Hochschulen. Er erklärt, wie die Hochschullandschaft hierzulande aufgebaut ist und welche thematischen Schwerpunkte an den Universitäten, Technische Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen existieren. Mit aktuellen Informationen über das neue Hochschulgesetz und vielen praktischen Links zu den verschiedenen Einrichtungen.



Inhaltsverzeichnis

1.	Aus- und Weiterbildung an Schweizer Hochschulen	4
1.1.	Studieren an Schweizer Hochschulen.....	4
1.2.	Weiterbildung an Schweizer Hochschulen	5
1.3.	Warum studieren – warum Weiterbildung?.....	5
2.	Die Hochschullandschaft Schweiz	9
2.1.	Universitäten, ETH, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen	9
2.2.	Studienaufbau und Zulassungsbedingungen an Schweizer Hochschulen.....	10
2.2.1	ECTS – European Credit Transfer System	10
2.2.2	Das Bachelor-Studium (Bachelor of Arts und Bachelor of Science)	10
2.2.3	Das konsekutive Master-Studium (Master of Arts und Master of Science).....	11
2.2.4	PhD (Doktorat).....	13
2.3.	Weiterbildung an Schweizer Hochschulen	13
2.3.1	MAS (Master of Advanced Studies)	13
2.3.2	DAS (Diploma of Advanced Studies).....	14
2.3.3	CAS (Certificate of Advanced Studies)	14
2.3.4	MBA (Master of Business Administration).....	14
2.3.5	EMBA (Executive Master of Business Administration).....	15
3.	Fachhochschulen in der Schweiz.....	16
3.1.	Die acht Fachhochschul-Regionen der Schweiz	16
3.1.1.	Berner Fachhochschule BFH.....	16
3.1.2.	Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW	17
3.1.3.	Ostschweizer Fachhochschule OST und Fachhochschule Graubünden FHG	17
	(ehemals Fachhochschule Ost-Schweiz FHO)	
3.1.4.	Fachhochschule Zentralschweiz FHZ – Hochschule Luzern HSLU.....	18
3.1.5.	Zürcher Fachhochschule ZFH	18
3.1.6.	Fachhochschule Westschweiz HES-SO	18
3.1.7.	Fachhochschule der italienischen Schweiz SUPSI.....	18
3.1.8.	Kalaidos Fachhochschule: www.kalaidos-fh.ch	19
3.1.9.	Private Hochschule Les Roches Gruyère	19
3.2.	Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen	20
3.3.	Konsekutive Masterstudiengänge an Fachhochschulen	22
3.4.	Das Weiterbildungsangebot der Fachhochschulen.....	23
4.	Pädagogische Hochschulen in der Schweiz.....	28
4.1.	Die Pädagogischen Hochschulen und Hochschulinstitutionen.....	28
4.2.	Bachelorstudiengänge an Pädagogischen Hochschulen.....	29
4.3.	Masterstudiengänge an Pädagogischen Hochschulen.....	29
4.4.	Das Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschulen	29
5.	Universitäre, Technische Hochschulen und Hochschulinstitutionen in der Schweiz.....	31
5.1.	Die universitären und Eidgenössisch Technischen Hochschulen der Schweiz.....	31
5.2.	Hochschulinstitutionen gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG)	31
5.3.	Bachelor- und konsekutive Masterstudiengänge an Universitäten und ETH	32
5.4.	Das Weiterbildungsangebot von Universitäten und ETH	34

Text: Content-Team Modula AG

Redaktionelle Leitung: Stefan Schmidlin, Modula AG

Quellen: Website des schweizerischen Sekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (www.sbf.admin.ch/sbf/de/home.html), Website www.berufsberatung.ch (offizielles schweizerisches Informationsportal der Studien-, Berufs- und Laufbahnberatung) sowie Websites und anderweitige Informationen der Berufsverbände und Bildungsanbieter.

Letzte Aktualisierung: Juni 2022



Mit [Ausbildung-Weiterbildung.ch](https://www.ausbildung-weiterbildung.ch) sofort zum richtigen Lehrgang und zur richtigen Schule

Lohnt sich eine Weiterbildung für mich?

- Arbeitsmarktstudien | Lohnstudien | Karriere-Ratgeber «So finanzieren Sie Ihre Weiterbildung richtig»

Welches ist für mich der richtige Lehrgang?

- Bildungsberatung | Selbsttests zum Thema eigene Berufung finden | Kurs- und Lehrgangsbewertungen | Selbsttests «Welcher Lehrgang ist für mich geeignet?» | Info-Grafik «Bildungssystem Schweiz» | Erfolgsstories und Erfahrungsberichte von Absolventen

Welches ist für mich die richtige Schule?

- Ratgeber «So entscheiden Sie sich für den richtigen Bildungsanbieter» | Checkliste | Schulberatung

Hier findest du eine Übersicht über die verschiedenen Entscheidungshilfen von [Ausbildung-Weiterbildung.ch](https://www.ausbildung-weiterbildung.ch): www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe

1. Aus- und Weiterbildung an Schweizer Hochschulen

1.1. Studieren an Schweizer Hochschulen

Noch nie war Studieren in der Schweiz so attraktiv wie heute. Zum einen legen die aktuellen Zahlen des Bundesamts für Statistik diesen Schluss nahe. Lag die Maturitätsquote im Jahr 1990 noch bei 13,3 Prozent (gymnasiale Maturität), so stieg diese bis im Jahr 2014 auf 37,6 Prozent (gymnasiale Maturität, Berufsmaturität und Fachmaturität) und bis im 2019 sogar auf 41,4 Prozent (gymnasiale Maturität, Berufsmaturität und Fachmaturität) (Quelle: www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsindikatoren/themen/bildungserfolg/maturitaetsquote.assetdetail.19305671.html). Für diesen starken Anstieg ist unter anderem die Attraktivität der Berufsmatura verantwortlich. Die Quote der jugendlichen Abgängerinnen und Abgänger einer beruflichen Grundbildung mit Berufsmaturität hat sich von knapp acht Prozent im Jahr 2000 auf 15,9 Prozent im Jahr 2019 etwa verdoppelt. Im Vergleich dazu ist der Anstieg bei den gymnasialen Maturanden von knapp 18 Prozent auf 22 Prozent im gleichen Zeitraum etwas bescheidener. (Quelle: www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsindikatoren/themen/bildungserfolg/maturitaetsquote.assetdetail.19305671.html). Eine analoge Entwicklung zeigt sich bei den Hochschulen. Die Anzahl Studierender an einer Schweizer Hochschule (Universität, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule) ist von 85 940 im Jahr 1990/1991 auf 276 607 im Jahr 2021/2022 gestiegen. (Quelle: www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/tertiaerstufe-hochschulen.html)

Parallel dazu zeigt sich die ganz grosse Erfolgsgeschichte bei den Fachhochschulen. Durch den schrittweisen Auf- und Ausbau der Fachhochschul-Landschaft sind die statistischen Zahlen der ersten Jahre zwar nicht direkt mit den späteren vergleichbar. Trotzdem ist es heute kaum mehr vorstellbar, dass die Fachhochschul-Statistik 1997 mit den ersten sechs Bereichen «Technik und IT», «Wirtschaft und Dienstleistungen», «Architektur, Bau und Planungswesen», «Chemie und Life Sciences», «Land- und Forstwirtschaft», «Design» und «Soziale Arbeit» ganze 4876 Studierende auswies. Nach der sukzessiven Eingliederung der weiteren Bereiche «Sport», «Musik, Theater und andere Künste», «Angewandte Linguistik», «Angewandte Psychologie», «Gesundheit» und «Lehrkräfteausbildung» wurden 2000/2001 Total 25 137 Studierende gezählt. Diese Zahl hat sich bis im Jahr 2015/2016 auf 92 810 und bis im Jahr 2021/2022 sogar auf 108 417 Studierende gesteigert. (Quelle: www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/tertiaerstufe-hochschulen/fachhochschulen.assetdetail.21785482.html).



Andererseits hat das frühere, scheinbar unveränderliche Angebot an Studiengängen einer faszinierenden Vielfalt und Aktualität Platz gemacht. Nebst den traditionellen Studienrichtungen wie Architektur, Biologie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik, Betriebsökonomie, Recht, Medizin oder Sozialwissenschaften gibt es heute Bachelor-Studiengänge in Fächern wie Aviatik, Tourismus, Oenologie, Umweltingenieurwesen, Sprach- und Literaturwissenschaft, Theater oder Wirtschaftspsychologie (Stand: April 2022, Quelle: www.studyprogrammes.ch/de/start). Eine vollständige Liste aller Bachelor- und Masterstudienrichtungen an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen finden Sie in den Kapiteln 3, 4 und 5 dieses Ratgebers.

1.2. Weiterbildung an Schweizer Hochschulen

Parallel zur Entwicklung des Angebots im Grundstudium hat sich auch der Bereich der Weiterbildungsmöglichkeiten auf Hochschulstufe verändert.

An den Universitäten und ETH hat sich die Anzahl der Teilnehmenden an Weiterbildungsstudiengängen von 1700 im Jahr 1990 auf 5700 im Jahr 2013 mehr als verdreifacht. In der Fachhochschul-Statistik werden die Weiterbildungen zum ersten Mal im Jahr 2000 nach neuem System ausgewiesen und zwar mit insgesamt 3200 Studierenden. Diese Zahl hat sich bis im Jahr 2013 mit 7500 ebenfalls mehr als verdoppelt.

Und die Listen der Weiterbildungsstudiengänge und -kurse an den Schweizerischen Hochschulen lesen sich wie eine Widerspiegelung des aktuellen Zeitgeistes und der beruflichen Weiterbildungs-Notwendigkeiten. So gibt es zum Beispiel MAS (Master of Advanced Studies)-Studiengänge in Communication Management, Nachhaltiges Bauen, Palliative Care, Kulturmanagement, Wirtschaftskriminalität, Nano- und Mikrotechnologie oder Coaching.

1.3. Warum studieren – warum Weiterbildung?

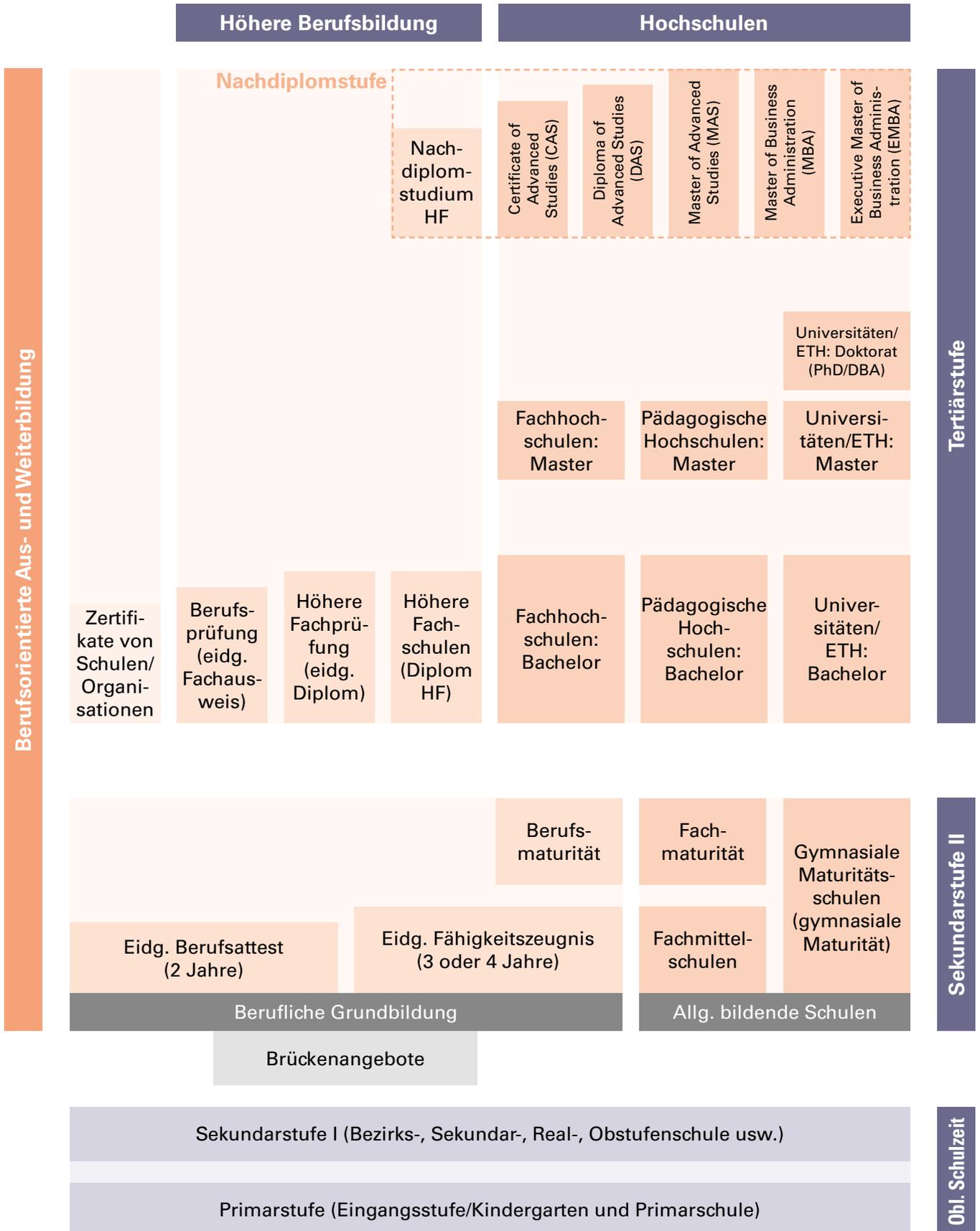
Doch warum studieren immer mehr junge Berufleute an einer Fachhochschule und bilden sich erfahrene Akademiker/innen oder Führungskräfte mit Weiterbildungs-Studiengängen an Universitäten oder Fachhochschulen weiter? Wichtige Gründe liegen sicherlich in der Motivation, sich durch eine fachliche Höherqualifizierung auf dem Stellenmarkt

eine bessere Position zu sichern. Dazu gehören Aspekte wie ein höheres Einkommen oder flexiblere Karrieregestaltungsmöglichkeiten. Andere Faktoren liegen in der Schnelllebigkeit und rasanten Entwicklung vieler Wissensgebiete und Fachbereiche. Um da mithalten zu können braucht es von jedem und jeder Einzelnen eine permanente Weiterbildungsbeurteilung.

An sich bietet das Schweizer Bildungssystem gerade für berufsbezogene und fachspezifische Weiterbildungen eine hervorragende Alternative zu einem Hochschul-Studium: die Bildungsstufe der Höheren Berufsbildung. Dazu gehört die berufspraktische Weiterbildung zur eidg. Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis und der eidgenössischen Höheren Fachprüfung mit eidg. Diplom. Oder als zweite, parallele Möglichkeit, ein Studium an einer Höheren Fachschule. Wichtige Unterschiede zwischen den Abschlüssen der Höheren Berufsbildung und einer Aus- und Weiterbildung auf Hochschulstufe liegen zum einen in der internationalen Bekanntheit und Anerkennung der Hochschul-Diplome und zum anderen in der gestiegenen Anforderung an allgemeine, d.h. berufs- und branchenunabhängige Management-, Führungs-, Marketing und Betriebswirtschafts-Kenntnisse. Diese werden von den Hochschulen gezielt aufgegriffen und bedient. In der folgenden grafischen Darstellung des Schweizer Bildungssystems sind die möglichen Aus- und Weiterbildungswege bildhaft dargestellt. Weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Begriffen folgen im nächsten Kapitel.



Grafik: Schweizer Bildungssystem



Unterschiede zwischen BP/HFP und HF

Berufsprüfung (BP)/Höhere Fachprüfung (HFP)	Höhere Fachschule (HF)
Berufsspezifische Weiterbildung und Spezialisierung, die auf qualifizierter praktischer Berufserfahrung aufbaut	Generalistische Weiterbildung im schulischen Unterricht
Auf ein eng gefasstes Berufsfeld oder branchenbezogenes Themengebiet fokussiert (z.B. Gärtnerei, Carrosserie, Spitalverwaltung)	Auf ein weiter gefasstes Berufsfeld oder ein grösseres Themen gebiet bezogen (z.B. Betriebswirtschaft, Pflege, Elektrotechnik)
Bietet erfahrenen Berufsleuten die Möglichkeit, ihre erworbenen Fach- und Führungskompetenzen mit einem anerkannten Abschluss zu belegen	Bietet jungen Berufsleuten die Möglichkeit, sich durch den Erwerb von theoretischem Fachwissen und berufsübergreifenden Fachkompetenzen beruflich höher zu qualifizieren

Unterschiede zwischen Höheren Fachschulen und Fachhochschulen

Höhere Fachschulen	Fachhochschulen
Stärkere Ausrichtung auf die berufspraktischen Kompetenzen, Berufspraxis wird verlangt, Berufsmatura wird nicht verlangt	Zählen zur Hochschulstufe und verlangen zur Zulassung eine Berufs-, Fach- oder gymnasiale Maturität
Haben keinen Forschungsauftrag und die Bildungsgänge sind weniger wissenschaftlich ausgerichtet	Haben einen Forschungsauftrag und ermöglichen weiterführende Studien an universitären Hochschulen
Geniessen nationale Anerkennung	Geniessen internationale Anerkennung

Unterschiede zwischen Fachhochschulen und universitären Hochschulen

Fachhochschulen	Universitäre Hochschulen
Für die Zulassung wird eine Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Berufspraktikum verlangt	Für die Zulassung wird eine gymnasiale Maturität oder eine Berufsmaturität mit Passerelle-Prüfung verlangt
Haben einen anwendungs- und praxisbezogenen Forschungsauftrag und ermöglichen weiterführende Studien an universitären Hochschulen	Haben einen Forschungsauftrag in der theoretischen und Grundlagenforschung und ermöglichen das Doktorat und eine akademische Karriere
Geniessen internationale Anerkennung	Geniessen internationale akademische Anerkennung



Die richtige Aus- oder Weiterbildung noch nicht gefunden? **Jetzt von einer Bildungsberatung profitieren!**

Das Schweizer Bildungssystem lässt viele verschiedene Wege zu, um die beruflichen und persönlichen Ziele zu erreichen.

Die vielen Optionen können aber auch verwirren und überfordern.

Mit welcher Ausbildung oder Weiterbildung bin ich auf dem richtigen Weg?

In unserer telefonischen Bildungsberatung führen wir dich durch den «Bildungs-Dschungel» und zeigen dir Schritt für Schritt deine Möglichkeiten auf.

Deine Vorteile:

Du erhältst

- Vorschläge für passende Kurse, Seminare oder Lehrgänge aufgrund deiner Angaben im Fragebogen
- Einen Überblick über die verschiedenen Bildungsstufen und Bildungsarten
- Auskunft über das Bildungssystem Schweiz

Du verfügst damit über eine erste Übersicht, die dich bei der Suche nach bzw. Entscheidung für die richtige Aus- oder Weiterbildung unterstützen kann.

Jetzt anmelden und deine Weiterbildungspläne konkretisieren.

www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe/Bildungsberatung

2. Die Hochschullandschaft Schweiz

Die Hochschullandschaft Schweiz umfasst alle anerkannten Universitäten, Eidgenössischen Technischen Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Das Studienkonzept entspricht dem System des europäischen Hochschulraums mit dem dreiteiligen Studienaufbau Bachelor – Master – Doktorat und die Studienleistungen werden in ECTS (European Transfer Credit Points) ausgewiesen.

An allen Hochschulen werden zusätzlich zu den berufsqualifizierenden Grund- und Aufbaustudiengängen auch Weiterbildungsstudiengänge und -kurse angeboten. Weiter sind alle Hochschulen in verschiedenen Bereichen der Forschung tätig und bieten Dienstleistungen für Dritte an.

Anerkennung und Akkreditierung

Seit dem 1. Januar 2015 ist das neue «Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG» in Kraft. Neu stehen dadurch alle anerkannten Hochschulen unter dem gleichen Gesetz und werden von einer gemeinsamen Rektorenkonferenz vertreten. Zur Qualitätssicherung ist eine institutionelle Akkreditierung vorgesehen. Diese ist die Voraussetzung für das Bezeichnungsrecht, für Bundesbeiträge und für die Programmakkreditierung. Das Bezeichnungsrecht erlaubt einer Schule, sich «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» zu nennen und die Titel der Absolventen/Absolventinnen dieser Schulen sind geschützt. Die Titel, die nach früherem Recht erworben wurden bleiben ebenfalls geschützt.

Alle Hochschulen müssen sich innerhalb von acht Jahren nach Inkrafttreten des HFKG nach dem neuen Gesetz institutionell akkreditieren lassen (d.h. bis 31.12.2022). Solange gelten sie übergangsmässig als institutionell akkreditiert, wenn sie nach einem früheren Gesetz akkreditiert oder anerkannt waren. Andere Regelungen, wie z.B. die Zulassungsbedingungen zu den Fachhochschulen, die im jetzt aufgehobenen Fachhochschulgesetz enthalten waren, bleiben solange gültig, bis neue Regelungen erlassen sind.

Die Programmakkreditierung, d.h. die Überprüfung der angebotenen Studiengänge, wird vom HFKG nicht mehr als eine obligatorische Massnahme vor-

gesehen. Es kann sein, dass sie von einem anderen Gesetz verlangt wird, wie z.B. dem Medizinalberufes-Gesetz oder dem Psychologieberufes-Gesetz. Sonst bleibt es künftig den Schulen überlassen, ob sie einzelne Studiengänge freiwillig akkreditieren lassen.

2.1. Universitäten, ETH, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen

Universitäre Hochschulen

Zu den universitären Hochschulen zählen die Universitäten und die zwei Eidgenössischen Technischen Hochschulen ETH und EPFL. An den technischen Hochschulen können die Ingenieurwissenschaften studiert werden und an den Universitäten werden Studiengänge in den Geisteswissenschaften, Medizin und Rechtswissenschaften angeboten. Die Fächer Architektur, Mathematik/Informatik sowie naturwissenschaftliche Fächer werden an beiden Arten von universitären Hochschulen angeboten.

Das Grundstudium an einer universitären Hochschule richtet sich in erster Linie an Absolventen und Absolventinnen einer gymnasialen Maturität und dient traditionell der Vorbereitung auf eine akademische Karriere in der wissenschaftlichen Lehre und Forschung oder im geisteswissenschaftlichen Bereich. Die Schulen stehen mit ihrem Forschungsauftrag in enger Verbindung mit eidgenössischen Forschungsanstalten wie zum Beispiel EMPA, EAWAG oder dem CERN.

Fachhochschulen

Zu den heutigen Fachhochschulen zählen über 60 der ursprünglich kantonalen und teilweise privaten Höheren Lehranstalten im Bereich Technik und Wirtschaft, den Schulen für Soziale Arbeit und Angewandte Psychologie, den Konservatorien und Kunstgewerbeschulen, der Dolmetscherschule und vielen mehr. Die Fachhochschulen dienen der praxisorientierten Lehre und angewandten Forschung und stehen traditionell in enger Verbindung mit der Privatwirtschaft. Die Studiengänge des Grundstudiums richten sich primär an jüngere Berufsleute mit einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung (Lehre) inkl. Berufsmaturität und bauen auf dieser berufspraktischen Erfahrung auf.

Pädagogische Hochschulen

Die Pädagogischen Hochschulen entwickelten sich aus den bisherigen Bildungsinstitutionen für Lehrpersonen wie das traditionelle «Lehrersemi» oder das «höhere Lehramt» an den Universitäten. Sie bieten neben den Ausbildungen für Lehrkräfte auch Abschlüsse in Heilpädagogik und in therapeutischen Richtungen wie Logopädie. Die Pädagogischen Hochschulen sind wie die Fachhochschulen stark praxis- und anwendungsorientiert und richten sich nach den gleichen Grundsätzen. In vielen Darstellungen werden deshalb die Pädagogischen Hochschulen und die Fachhochschulen in einer Rubrik zusammen gefasst.

2.2. Studienaufbau und Zulassungsbedingungen an Schweizer Hochschulen

2.2.1 ECTS – European Credit Transfer System

Mit der Schaffung des europäischen Hochschulraums im Zuge des so genannten Bologna-Prozesses wurde ein System europäisch vergleichbarer Hochschulabschlüsse geschaffen. Dazu gehört nebst dem einheitlichen Aufbau der Studiengänge auch die Einführung einer gemeinsamen «Währung für Studienleistungen», den ECTS-Punkten. Diese dienen den Hochschulen dazu, verschiedenen Bildungsangebote miteinander vergleichen und gegenseitig anrechnen zu können und basieren auf der Grundeinheit einer Studienleistung von 25–30 Arbeitsstunden. Das können Unterrichtsstunden im Präsenzunterricht oder im eLearning sein, Lernleis-



tungen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Projekt- Seminar- und Studienarbeiten usw. Jeweils ein Arbeitsaufwand von insgesamt 25–30 Stunden ergibt einen ECTS-Punkt.

Inzwischen haben auch andere schulische Anbieter begonnen, für ihre Kurse die Entsprechung in ECTS-Punkten anzugeben. Das ermöglicht es, die ungefähre Dauer einer Weiterbildung und den zu investierenden Arbeitsaufwand abzuschätzen. Aber diese «ECTS-Punkte» von Schulen, die keine Anerkennung als Hochschule haben, werden von einer Hochschule nur angerechnet, wenn eine entsprechende Vereinbarung zwischen den beiden Schulen besteht.

2.2.2 Das Bachelor-Studium (Bachelor of Arts und Bachelor of Science)

Das Grundstudium an einer Hochschule dauert im Regelfall mindestens drei Jahre und endet mit einem Bachelor-Abschluss. Berufsbegleitende Studiengänge oder andere, flexiblere Studienformen können bis zu fünf Jahren dauern und enthalten die gleiche Anzahl Unterrichtsstunden resp. Arbeitsstunden der Studierenden auf einen längeren Zeitraum verteilt. Für einen Bachelor-Abschluss werden mindestens 180 ECTS Punkte verlangt, das entspricht einem zeitlichen Aufwand von mindestens 4500 bis 5400 Unterrichtsstunden und Arbeitsstunden.

Folgende Bachelorgrade werden von allen Schweizer Hochschulen vergeben:

- BA (Bachelor of Arts)
- BSc (Bachelor of Science)

Und folgende Bachelorgrade vergeben einzelne universitäre Fakultäten:

- BEng (Bachelor of Engineering)
- BLaw (Bachelor of Law)
- BMed (Bachelor of Medicine)
- BTh (Bachelor of Theology)

Bachelor-Studium an Universitäten und ETH

Die universitären Hochschulen verlangen für die Zulassung zum Bachelor-Studium im Regelfall eine gymnasiale Maturität oder eine Berufsmaturität mit Ergänzungsprüfung (so genannte Passerelle). Auch ein schon vorhandener Bachelor-Abschluss kann als

gleichwertig zu einer gymnasialen Maturität anerkannt werden. In einzelnen Studienfächern wie Medizin können zusätzliche Aufnahme-, Zulassungs- oder Eignungsprüfungen verlangt werden (Numerus Clausus). Weitere Zugangsmöglichkeiten wie z.B. mit einem ausländischen Abitur- oder Maturitätszeugnis sind im Einzelfall bei der jeweiligen Universität oder ETH abzuklären.

Der Bachelor-Abschluss einer universitären Hochschule gilt in vielen Fächern noch nicht als berufsqualifizierend und erlaubt noch nicht den entsprechenden Titel zu führen, das gilt zum Beispiel für Ärzte/-innen oder Psychologen/-innen. In diesen Fällen ist der Bachelor-Titel ein sinnvoller Zwischenabschluss, der eine berufsnahe Tätigkeit in einem anderen Feld erlaubt. Diese Möglichkeit ist notwendig, da nicht alle Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor-Studiums zum anschliessenden Masterstudium zugelassen werden.

Bachelor-Studium an Fachhochschulen

Die Fachhochschulen verlangen für die Zulassung zum Bachelor-Studium eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufsmaturität. Weil die Berufsmaturität aber – in Abhängigkeit vom erlernten Beruf – in einer der sechs Fachrichtungen abgelegt wird: kaufmännisch, technisch, gewerblich, gestalterisch, naturwissenschaftlich oder gesundheitlich und sozial, kann es sein, dass sie auf Studiengänge anderer Richtungen nicht genügend vorbereitet.

Deshalb können Fachhochschulen den prüfungsfreien Zugang zu einem Studiengang auf bestimmte Berufe und Berufsmaturitäts-Richtungen beschränken und von Bewerbern und Bewerberinnen aus anderen Richtungen zusätzliche Vorkurse oder Eintrittsprüfungen verlangen. Dies ist zum Beispiel bei den Ingenieursfächern üblich im Bezug auf mathematische Vorkurse. Für gymnasiale Maturanden und Maturandinnen gilt eine Praktikumpflicht. Um dem praxisorientierten Unterricht folgen zu können, müssen sie vor Studienbeginn mindestens ein Jahr lang in einem dem Studium verwandten Gebiet arbeiten, um die grundlegende, so genannte Arbeitswelt-Erfahrung zu erwerben.

Zusätzlich zu diesen Voraussetzungen wird für viele Studienrichtungen das Bestehen zusätzlicher Eignungsabklärungen oder Aufnahmeprüfungen verlangt. Beispiele sind künstlerische und gestalterische Studienrichtungen, Psychologie und Soziale Arbeit oder Journalismus und Dolmetschen.

Der Bachelor-Abschluss hat das bisherige Fachhochschul-Diplom FH abgelöst und gilt in der Regel als berufsqualifizierend.

Bachelor-Studium an Pädagogischen Hochschulen

Mit dem Bachelor-Studium an einer Pädagogischen Hochschule kann das Lehrdiplom für eine der Schulstufen «Kindergarten- und Unterstufe» oder «Primarstufe» erworben werden. Zusätzlich zum Lehrdiplom wird ein Bachelor-Titel verliehen.

An der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik können berufsqualifizierende Bachelor-Abschlüsse in Logopädie, Psychomotoriktherapie und Gebärdensprachdolmetschen abgelegt werden. Die weiteren pädagogischen Lehrgänge gelten erst mit dem Masterabschluss als berufsbefähigend.

Die Zulassungsbedingungen zu den Bachelor-Studiengängen sind je nach angestrebtem Abschluss sehr unterschiedlich und müssen im Einzelfall mit der entsprechenden Schule abgeklärt werden. Generell gilt folgendes Schema für die Zulassung zum Bachelorstudium:

- Studiengang «Kindergarten- und Unterstufe» sowie «Primarstufe»: Für eine direkte Zulassung in der Regel: Gymnasiale Maturität, Passerelle BM/FM, Uni- oder Hochschulabschluss, Fachmaturität im Profil Pädagogik. Bei anderen Vorbildungen erfolgt die Zulassung meist über ein Aufnahmeverfahren.
- Integrierter Studiengang zum Bachelor- und Masterabschluss «Sekundarstufe I»: Gymnasiale Maturität, Passerelle BM/FM, Uni- oder Hochschulabschluss. Die Zulassung mit einem Handelsmiddleschul-Diplom ist oft nicht möglich. Bei anderen Vorbildungen erfolgt die Zulassung in der Regel über ein Aufnahmeverfahren.

Für Personen mit einem Lehrdiplom gelten für die jeweiligen Stufenanstiege gesonderte Bedingungen.

2.2.3 Das konsekutive Master-Studium (Master of Arts und Master of Science)

Das an das Bachelor-Studium anschliessende Aufbaustudium wird «konsekutives Masterstudium» genannt. Masterstudiengänge dienen der Vertiefung des Wissens aus dem Grundstudium und der fachlichen Spezialisierung.

Konsekutive Masterstudiengänge dauern im Regelfall drei bis vier Semester und sind mit 90 bis 120 ECTS Punkten bewertet. Auf das zwei oder drei Semester dauernde Masterstudium folgt die Masterarbeit, die eine selbständige wissenschaftliche Arbeit oder Forschungsarbeit sein kann.

Spezialisierte Master, ebenfalls im Umfang von 90 oder 120 Kreditpunkten, sind meist interdisziplinäre (d. h. fachübergreifende) Studiengänge mit spezialisiertem Schwerpunkt. Die Zulassung erfolgt aus verschiedenen Bachelor-Studiengängen mit besonderen Aufnahmebedingungen.

Die dritte Möglichkeit sind so genannte Joint Master, das sind Masterstudiengänge, die in Zusammenarbeit mit anderen (oft ausländischen) Hochschulen angeboten werden.

An den Universitäten und ETH ersetzt der Masterabschluss das frühere Diplom resp. Lizentiat. An den Pädagogischen Hochschulen wird der Studiengang für die Sekundarstufe I sowie die Studiengänge der Heilpädagogik mit dem Master-Diplom abgeschlossen. Viele Masterstudiengänge werden teilweise oder vollständig in Englisch unterrichtet. In diesen Fällen werden Englischkenntnisse auf Niveau C1, Cambridge Advanced oder Proficiency vorausgesetzt.

Folgende Mastergrade werden von allen Schweizer Hochschulen vergeben:

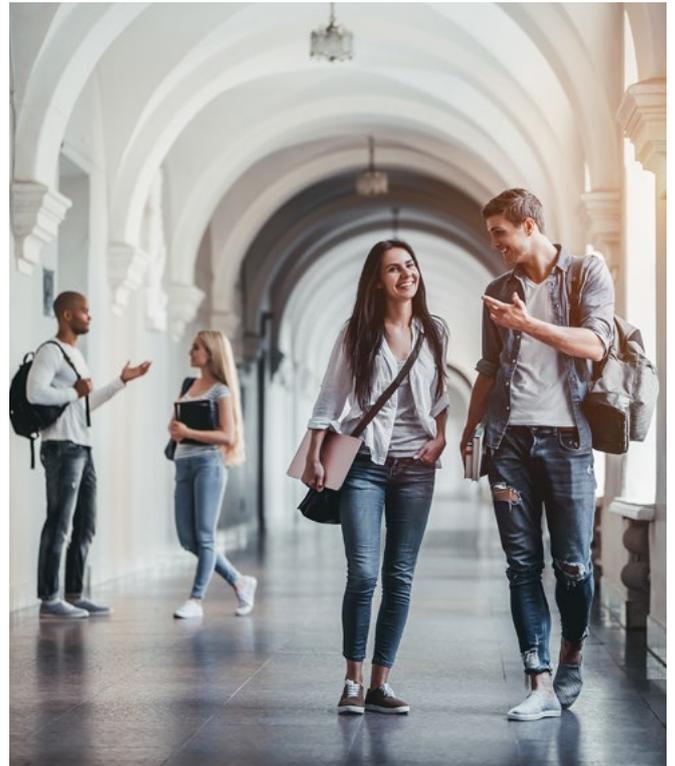
- MA (Master of Arts)
- MSc (Master of Science)

Und folgende Mastergrade vergeben einzelne universitäre Fakultäten:

- MEng (Master of Engineering)
- MLaw (Master of Law)
- MMed (Master of Medicine)
- MTh (Master of Theology)

Master-Studium an Universitäten und ETH

Der einfachste Weg, in ein Master-Programm der ETH oder einer Universität zugelassen zu werden ist ein Bachelor-Abschluss der gleichen Schule und im gleichen Studienfach mit guten Noten. Für Bachelor-Abschlüsse in anderen Studienfächern oder von anderen Schulen gilt das Prinzip der qualifizierenden Studienrichtung: Für jeden Masterstudiengang ist



definiert, welche Studienfächer als qualifizierend gelten und damit grundsätzlich zugelassen sind. Damit soll sichergestellt werden, dass die notwendigen fachlichen resp. fachwissenschaftlichen Grundlagen vorhanden sind. Für alle anderen Fälle gibt es detaillierte Informationen bei jeder Schule und zu jedem Masterstudiengang. Notwendige Zusatzleistungen wie Zusatzkurse in einzelnen Fächern können je nach Situation vor oder während dem Masterstudium erbracht werden. Sie können einen Umfang von 20 bis 60 ECTS Punkten erreichen. Wenn die notwendigen Zusatzleistungen 60 ECTS Punkte übersteigen, ist die Zulassung nicht möglich, dann wird empfohlen, stattdessen das entsprechende Bachelor-Studium zu absolvieren.

Der Masterabschluss an einer ETH oder Universität gilt als berufsbefähigend und ist notwendige Voraussetzung für ein Doktoratsstudium.

Master-Studium an Fachhochschulen

An den Fachhochschulen ist die Zulassungsbedingung für ein konsekutives Masterstudium ein Fachhochschul-Bachelor-Abschluss der gleichen Fachrichtung oder ein gleichwertiger Abschluss. In bestimmten Fachrichtungen sind ausserdem Auf-

nahmeverfahren zu bestehen. Für Interessenten und Interessentinnen mit älteren Abschlüssen (FH- oder HTL-Diplom usw.) gibt es bei den Schulen detaillierte Auskünfte über die Möglichkeiten. Von Bewerber/innen mit einem Bachelor-Abschluss einer anderen Studienrichtung oder von einer anderen Hochschule können Zusatzleistungen im Umfang von 20 bis 60 ECTS Punkten verlangt werden.

Da viele Bachelor-Abschlüsse an Fachhochschulen berufsbefähigend sind, ist das Masterstudium oft schon die erste Zusatzqualifizierung für eine Karriere in höherer leitender Funktion.

Master-Studium an Pädagogischen Hochschulen

An den Pädagogischen Hochschulen dient das Masterstudium dem Erwerb von Lehrdiplomen, die erst auf Masterstufe erteilt werden. Dazu gibt es zwei mögliche Wege. Integrierte Studiengänge verlangen schon für die Zulassung zur Bachelorstufe eine gymnasiale Maturität, ein Lehrdiplom oder einen Fachhochschul-Abschluss und führen über einen nicht berufsbefähigenden Bachelor-Zwischenabschluss zum Lehrdiplom für die Sekundarstufe I und dem Master-Abschluss. Für die Zulassung zu einem konsekutiven Masterstudium wird ein Bachelor-Abschluss einer Universität oder einer spezialisierten Fachhochschule in zwei Unterrichtsfächern verlangt.

Das Diplom-Studium zum Erwerb des Lehrdiploms für die Sekundarstufe II (Höheres Lehramt) ist nochmals eine Weiterbildung auf der Basis eines universitären Master-Abschlusses in einem oder zwei Schulfächern.

Für die Zulassung zu einem Masterstudiengang in Heilpädagogik wird entweder ein Lehrdiplom oder ein Bachelor-Abschluss in einer verwandten Studienrichtung oder ein Masterabschluss in Sonderpädagogik sowie mindestens ein Jahr Berufspraxis verlangt.

2.2.4 PhD (Doktorat)

Der Doktoratsabschluss ist der höchste akademische Grad, der nur von universitären Hochschulen vergeben werden darf. Für das Doktorat muss eine weitere wissenschaftliche Forschungsarbeit verfasst werden, die so genannte Dissertation. Die Dauer beträgt im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren

und je nach Schule und Studiengebiet sind noch weitere Leistungen wie der Besuch von Vorkursen oder Assistenzaufgaben zu erbringen.

Voraussetzung für die Zulassung zum Doktoratsstudium ist üblicherweise ein universitärer Masterabschluss mit guten Noten von einer anerkannten universitären Hochschule. Die Entscheidung über eine Aufnahme liegt bei der entsprechenden Universität oder ETH und einzelne Schulen haben begonnen, in Ausnahmefällen auch Masterabsolventen von Fachhochschulen aufzunehmen.

Der Abschluss eines Weiterbildungs-Masterstudiums, MAS, gilt alleine als nicht ausreichend für eine Zulassung zum Doktorat. Einige Fachhochschulen bieten so genannte Pro-Doc-Ergänzungstudiengänge an, mit denen die notwendige wissenschaftliche Methodik und allenfalls fehlende ECTS-Punkte erworben werden können. Und über Kooperationen mit ausländischen Universitäten besteht für diese Studierenden ebenfalls die Möglichkeit eines Doktoratsstudiums

2.3. Weiterbildung an Schweizer Hochschulen

Unter Weiterbildung versteht man an Hochschulen üblicherweise Studiengänge und Kurse, die im Anschluss an einen berufsbefähigenden Bachelor- oder Masterabschluss absolviert werden können. Mit den früheren Bezeichnungen «Nachdiplomstudium» oder «Nachdiplomkurs» war dieser Zusammenhang einsichtiger als mit den heutigen englischen Bezeichnungen, die oft ebenfalls den Begriff «Master» enthalten.

2.3.1 MAS (Master of Advanced Studies)

Die beliebteste und am weitesten verbreitete Weiterbildung an Schweizer Hochschulen ist das drei bis vier Semester umfassende Nachdiplomstudium, das zum Titel «Master of Advanced Studies (MAS)» führt. Obwohl dieses Weiterbildungsstudium den Bologna-Richtlinien entspricht und in ECTS-Punkten bewertet wird, ist es ausserhalb der Schweiz praktisch unbekannt. Zum Erwerb dieses Abschlusses werden Studienleistungen im Umfang von mindestens 60 ECTS Punkten verlangt, darin enthalten ist das Verfassen einer Masterarbeit. Im Unterschied zu einem «Master of Science» oder «Master of Arts» Diplom, das mit einem konsekutiven Masterstudium

erworben wird, werden die Master of Advanced Studies Abschlüsse als «nicht-konsekutive-Mastergrade» bezeichnet. Universitäre MAS-Abschlüsse gelten als akademische Titel, sie berechtigen aber alleine noch nicht zur Zulassung zu einem Doktoratsstudium

MAS-Studiengänge gibt es mittlerweile praktisch in jedem Fachbereich und zu jedem Themengebiet. Es gibt Studiengänge zur Ergänzung oder Vertiefung des Fachwissens wie z.B. MAS in Hotel- und Tourismusmanagement, Studiengänge zur Spezialisierung innerhalb eines Fachbereichs wie z.B. MAS in Online Marketing Management oder Studiengänge zum Erwerb von neuem und zusätzlichem Fachwissen, das evtl. eine neue berufliche Ausrichtung ermöglicht wie z.B. MAS in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Die Studiengänge richten sich in der Regel an Personen mit einem Hochschulabschluss auf Bachelor- oder Master-Stufe und entsprechender, fach- oder branchenspezifischer Berufspraxis. In Einzelfällen können Personen ohne Hochschulabschluss zugelassen werden, wenn sie über gleichwertige Qualifikationen und Berufserfahrung verfügen. Der Entscheid darüber liegt bei der jeweiligen Studiengangsleitung.

Im Aufbau der MAS-Studiengänge gibt es grossen Spielraum. Die häufigsten zwei Formen sind einerseits geschlossene, linear aufgebaute Studiengänge über ca. drei Semester mit einem anschliessenden Diplom-Semester zum Verfassen der Masterarbeit. Und andererseits die vollständig modularisierte Form in der ein Studiengang aus mehreren Modulen besteht, die einzeln abgeschlossen werden und ihrerseits zu einem Diplom oder Zertifikat führen. In diesen Fällen wird das MAS-Diplom erteilt, wenn alle Modul-Nachweise erbracht sind und die Masterarbeit abgenommen wurde.

2.3.2 DAS (Diploma of Advanced Studies)

Die so genannten Diplomprogramme oder DAS-Studiengänge enthalten Studienleistungen im Umfang von mindestens 30 ECTS Punkten, was einem zeitlichen Aufwand von ca. 800–900 Stunden entspricht. Da diese Programme normalerweise berufsbegleitend konzipiert sind, dauern sie ein bis zwei Jahre. Das Studium besteht aus Präsenzunterricht, Selbststudium und unterschiedlichen Arten von Abschlussarbeiten und führt zum «Diploma of Advanced Studies».

DAS-Studiengänge bieten die Möglichkeit, das eigene Fachwissen spezifisch zu vertiefen, zu aktualisieren oder um neue Spezialgebiete zu erweitern. Oft sind sie als Modul Bestandteil eines MAS-Studiengangs und können durch den Erwerb weiterer Diplomabschlüsse bis zum MAS-Abschluss ausgebaut werden.

Die Zulassungsbedingungen für DAS-Studiengänge sind generell gleich formuliert wie für MAS-Studiengänge. Das heisst, es wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium auf Bachelor- oder Masterstufe und entsprechende Berufserfahrung verlangt. Personen ohne Hochschulabschluss können aufgenommen werden, sind aber möglicherweise nicht zum weiterführenden MAS-Abschluss zugelassen. Im Zweifelsfall ist dies vorgängig abzuklären.

2.3.3 CAS (Certificate of Advanced Studies)

CAS-Studiengänge sind die kürzesten Weiterbildungsabschlüsse, die in der Schweiz auf Hochschulstufe angeboten werden. Sie umfassen Studienleistungen im Umfang von mindestens zehn ECTS Punkten, was maximal 300 Arbeitsstunden entspricht und beinhalten neben Präsenzunterricht und Selbststudium manchmal eine kurze Projektarbeit. Die Dauer bewegt sich zwischen einigen Monaten und einem Jahr. Der Studiengang wird mit einem Zertifikat, dem «Certificate of Advanced Studies» abgeschlossen.

2.3.4 MBA (Master of Business Administration)

MBA-Bildungsgänge an Hochschulen sind generalistisch ausgerichtete Weiterbildungen für Absolventen und Absolventinnen aller Studienrichtungen, die sich für eine Karriere im Management rüsten wollen. Der Begriff «Master of Business Administration (MBA)» ist generell nicht geschützt und kann deshalb von jeder Schule vergeben werden. In der Schweiz sind MBA-Abschlüsse von eidgenössisch anerkannten oder akkreditierten Hochschulen durch den entsprechenden Zusatz (FH oder Uni) anerkannt und geschützt.

Die internationale Anerkennung eines MBA-Abschlusses erfolgt nach anderen Regeln: Das amerikanische System der Bewertung eines Studienganges führt über das Ansehen und den Erfolg der Schule und diese werden in jährlichen Rankinglisten von an-

gesehenen Wirtschaftsmagazinen wie z.B. Forbes, Financial Times, Business Week oder Wall Street Journal ermittelt. Verschiedene Akkreditierungsagenturen prüfen ausserdem Inhalt und Nutzen von Studiengängen und vergeben für Angebote die ihre jeweiligen Qualitätskriterien erfüllen eine Akkreditierung. Die Zulassung zu international anerkannten Studiengängen folgt ebenfalls den amerikanischen Regeln und erfordert das Bestehen eines umfassenden Verfahrens mit Tests, Bewerbungsgespräch, Referenzen und dem Nachweis von sehr guten Englisch-Kenntnissen.

In der Schweiz gibt es sehr wenige Hochschulen, die international anerkannte MBA-Programme anbieten. Eine Liste mit Adressen und weiteren Informationen finden Sie im Ratgeber «Management auf Masterstufe MBA, EMBA und MAS» auf www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe/RatgeberDownload?url=%2Fratgeber%2Fratgeber-mba.pdf

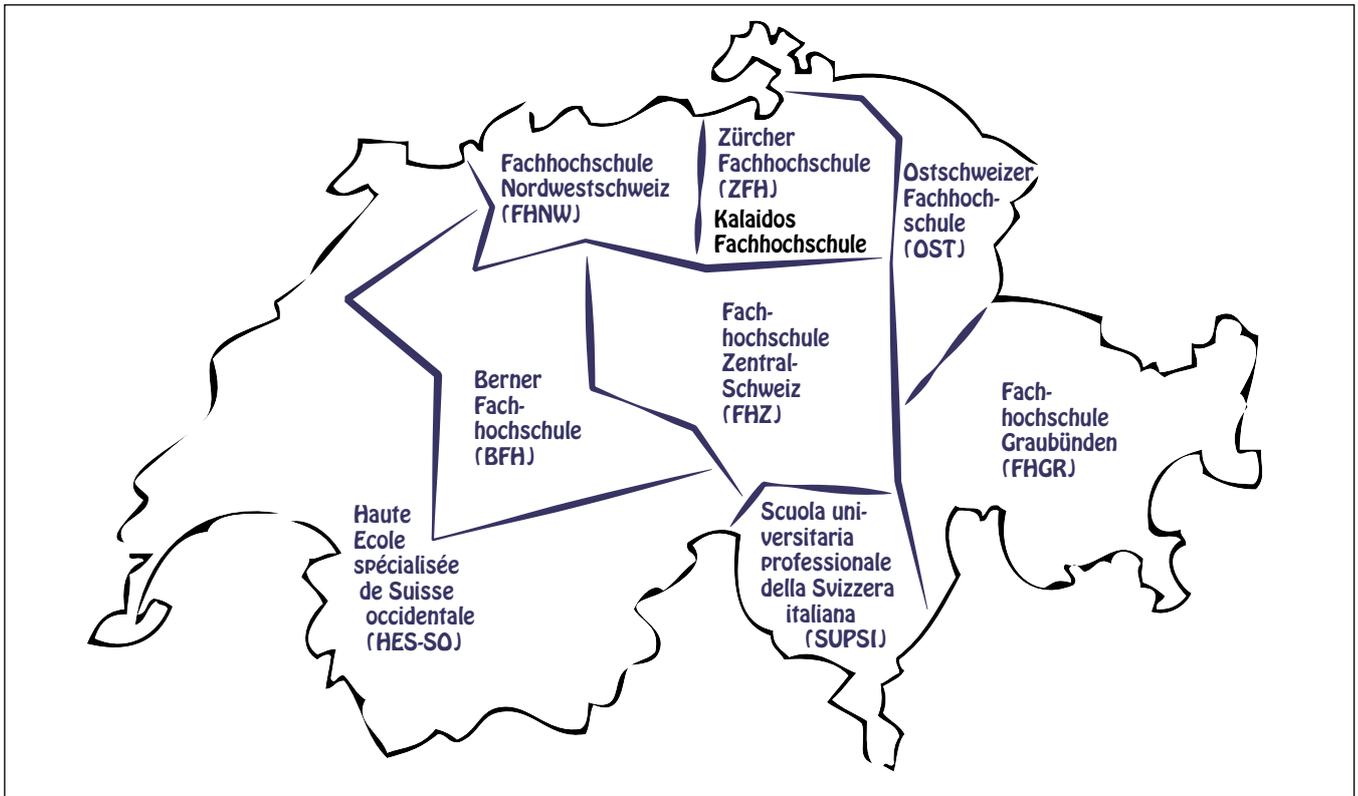
2.3.5 EMBA (Executive Master of Business Administration)

EMBA-Programme sind berufsbegleitende MBA-Programme für Kaderleute mit qualifizierter Führungs- und Management-Erfahrung, sogenannte Executives. Das Zielpublikum entspricht demjenigen von MAS-Studiengängen im Bereich Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und Leadership, weshalb viele Schweizer Hochschulen im Fachbereich Wirtschaft sowohl EMBA- als auch MAS-Programme anbieten.

Für die Zulassung gelten häufig die gleichen Bedingungen wie für MAS-Studiengänge, also ein Hochschulabschluss auf Bachelor- oder Masterstufe und mehrjährige Berufserfahrung. In einzelnen Fällen werden weitere Bedingungen wie z.B. der Nachweis ausreichender Englischkenntnisse gestellt.



3. Fachhochschulen in der Schweiz



3.1. Die acht Fachhochschul-Regionen der Schweiz

Mit der Neuordnung der Fachhochschul-Landschaft in 2006 wurden rund 60 Einzelschulen an knapp 40 Standorten zu einer neuen Struktur gebündelt. Zusätzlich zu den in Regionen zusammengeschlossenen Schulen gibt es die zwei privaten Fachhochschulen Kalaidos und Les Roches Gruyère. Jede Fachhochschul-Region enthält Schulen und Studienangebote in den meisten wesentlichen Fachbereichen.

Viele Studiengänge z.B. im Bereich Gesundheit, Pflege oder Soziale Arbeit enthalten während des dreijährigen Vollzeit-Studiums obligatorische Praktikumseinheiten. Ebenso werden in Studienrichtungen, die gezielt Maturanden vom Gymnasium ansprechen wollen wie z.B. Elektrotechnik oder Informatik, Vollzeit-Studiengänge mit integriertem Praktikumsjahr angeboten, was den Maturanden und Maturandinnen ermöglicht, die für die Zulassung notwendige Arbeitserfahrung während des Studiums zu erwerben. Viele Studiengänge in allen Fachbereichen werden auch in berufsbegleitenden Teilzeit-Varianten angeboten. Und

gänzlich zeit- und ortsunabhängige Studienformen gibt es bei der Fernfachhochschule.

3.1.1. Berner Fachhochschule BFH

Die Berner Fachhochschule besteht aus acht Departementen an den acht Standorten Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Magglingen, Nidau, Vauffelin und Zollikofen:

- Architektur, Holz und Bau (Burgdorf und Biel): www.ahb.bfh.ch
- Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (Zollikofen): www.hafl.bfh.ch
- Hochschule der Künste Bern (Bern und Biel): www.hkb.bfh.ch
- Technik und Informatik (Bern, Burgdorf und Biel): www.ti.bfh.ch
- Fachbereich Wirtschaft (Bern): www.wirtschaft.bfh.ch
- Fachbereich Gesundheit (Bern): www.gesundheit.bfh.ch

- Fachbereich Soziale Arbeit (Bern): www.soziale-arbeit.bfh.ch
- Eidgenössische Hochschule für Sport (Magglingen): www.ehsm.ch

3.1.2. Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW umfasst neun Hochschulen an den Standorten Aarau, Basel, Brugg, Muttenz, Olten und Solothurn:

- Hochschule für Angewandte Psychologie (Olten): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik (Muttenz): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/architektur-bau-geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst (Basel): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hgk
- Hochschule für Life Sciences (Muttenz): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/lifesciences
- Pädagogische Hochschule (Aarau, Brugg-Windisch, Basel, Liestal, Solothurn): www.fhnw.ch/ph
- Hochschule für Musik (Basel): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/musik
- Hochschule für Soziale Arbeit (Olten und Basel): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/soziale-arbeit
- Hochschule für Technik (Brugg-Windisch, Muttenz, Olten): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ht
- Hochschule für Wirtschaft (Olten, Basel, Brugg-Windisch): www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hsw

3.1.3. Ostschweizer Fachhochschule OST und Fachhochschule Graubünden FHGR (ehemals Fachhochschule Ost-Schweiz FHO)

Bis 2020 war die Fachhochschule Ostschweiz FHO ein Verbund von Teilfachhochschulen an den vier Standorten St. Gallen, Rapperswil, Chur und Buchs. Seit 2020 haben sich die drei Fachhochschulen im Kanton St. Gallen, also die Hochschule für angewandte Wissenschaften St. Gallen (FHS St. Gallen), die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR Rapperswil) und die Innerstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB Buchs), zur «Ostschweizer Fachhochschule (OST)» mit sechs Departementen zusammengeschlossen.

- Architektur, Bau, Landschaft, Raum (Rapperswil-Jona, St. Gallen): www.ost.ch/de/die-ost/departemente/departement-architektur-bau-landschaft-raum
- Soziale Arbeit (St. Gallen): www.ost.ch/de/die-ost/departemente/departement-soziale-arbeit
- Gesundheit (St. Gallen): www.ost.ch/de/die-ost/departemente/departement-gesundheit
- Technik (Buchs, Rapperswil-Jona, St. Gallen): www.ost.ch/de/die-ost/departemente/departement-technik
- Informatik (Rapperswil-Jona, St. Gallen): www.ost.ch/de/die-ost/departemente/departement-informatik
- Wirtschaft (Rapperswil-Jona, St. Gallen): www.ost.ch/de/die-ost/departemente/departement-wirtschaft

Die HTW Chur ist hier nicht mehr angeschlossen und seit 2020 eigenständig unterwegs. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Namensänderung zur «FH Graubünden (fhgr)».

- Fachhochschule Graubünden (ehemals Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur – HTW Chur): www.fhgr.ch/fh-graubuenden/ueber-die-fh-graubuenden



3.1.4. Fachhochschule Zentralschweiz FHZ – Hochschule Luzern HSLU

Die Hochschule Luzern ist die Fachhochschule der sechs zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug. Sie vereinigt sechs Departemente an Standorten in Luzern, Horw und Rotkreuz.

- Hochschule Luzern – Technik und Architektur (Horw): www.hslu.ch/de-ch/technik-architektur
- Hochschule Luzern – Wirtschaft (Luzern): www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft
- Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (Luzern): www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit
- Hochschule Luzern – Design und Kunst (Luzern): www.hslu.ch/de-ch/design-kunst
- Hochschule Luzern – Musik (Luzern): www.hslu.ch/de-ch/musik
- Hochschule Luzern – Informatik (Luzern-Rotkreuz): www.hslu.ch/de-ch/informatik

3.1.5. Zürcher Fachhochschule ZFH

Die Zürcher Fachhochschule besteht aus vier Teilbereichen mit Schulen an Standorten in Zürich, Winterthur und Wädenswil:

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW: www.zhaw.ch

- Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen (Winterthur): www.zhaw.ch/de/archbau
- Departement Gesundheit (Winterthur): www.zhaw.ch/de/gesundheit
- Departement Angewandte Linguistik (Winterthur): www.zhaw.ch/de/linguistik
- School of Engineering (Winterthur, Zürich): www.zhaw.ch/de/engineering
- School of Management and Law (Winterthur): www.zhaw.ch/de/sml
- Departement Life Sciences und Facility Management (Wädenswil und Zürich): www.zhaw.ch/de/lspm
- Departement Soziale Arbeit (Zürich): www.zhaw.ch/de/sozialearbeit
- Departement Angewandte Psychologie (Zürich): www.zhaw.ch/de/psychologie

Zürcher Hochschule der Künste ZHdK: www.zhdk.ch

- Departement Darstellende Künste und Film (Zürich): www.zhdk.ch/departemente/ddk
- Departement Design (Zürich): www.zhdk.ch/departemente/dde
- Departement Kulturanalysen und -Vermittlung (Zürich): www.zhdk.ch/departemente/dkv
- Departement Fine Arts (Zürich): www.zhdk.ch/departemente/dfa
- Departement Musik (Zürich): www.zhdk.ch/departemente/dmu

Pädagogische Hochschule Zürich PHZH: www.phzh.ch

Hochschule für Wirtschaft Zürich: www.fh-hwz.ch

3.1.6. Fachhochschule Westschweiz HES-SO

Die Fachhochschule Westschweiz verfügt über Standorte in den Kantonen Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt.

- HE Arc (BE-JU-NE): www.he-arc.ch
- HES-SO Fribourg: www.hefr.ch
- HES-SO Genève: www.hesge.ch
- HES-SO Wallis: www.hevs.ch
- Haute écoles Vaudoises: www.hev.ch
- Changins – haute école de viticulture et oenologie: www.changins.ch
- Ecole hôtelière de Lausanne: www.ehl.edu
- HETSR Haute école de théâtre de Suisse romande: www.manufacture.ch

3.1.7. Fachhochschule der italienischen Schweiz SUPSI

Die Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) besteht aus vier Abteilungen und drei angeschlossenen Schulen an Standorten rund um Lugano sowie Landquart.

- Dipartimento Ambiente Construzioni e Design SUPSI-DACD (Canobbio): www.supsi.ch/dacd
- Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale (Manno): www.supsi.ch/deass
- Dipartimento formazione e apprendimento (Locarno): www.supsi.ch/dfa

- Dipartimento tecnologie innovative (Manno): www.supsi.ch/dti
- Conservatorio della Svizzera italiana (Lugano): www.conservatorio.ch
- Scuola Teatro Dimitri (Verscio): www.teatrodimitri.ch
- Fernfachhochschule Schweiz FFHS (Basel, Bern, Brig, Zürich): www.ffhs.ch

Die ebenfalls angeschlossene Schule für Physiotherapie Landquart, Thim an der Laan, wurde in das Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale integriert.

3.1.8. Kalaidos Fachhochschule: www.kalaidos-fh.ch

Die private Stiftung Kalaidos Fachhochschule ist eidgenössisch akkreditiert und beaufsichtigt. Sie umfasst fünf Departemente. Alle Studiengänge sind berufsbegleitend konzipiert und enthalten einen grossen Anteil Selbststudium im Fernunterricht. Für Präsenzseminare gibt es Studienzentren in der ganzen Schweiz.

- Departement Wirtschaft: www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Ueber-die-Kalaidos-FH/Fachbereich-Wirtschaft
- Departement Gesundheit: www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Ueber-die-Kalaidos-FH/Fachbereich-Gesundheit
- Departement Musik: www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Ueber-die-Kalaidos-FH/Fachbereich-Musik
- Departement Law School: www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Ueber-die-Kalaidos-FH/Fachbereich-Recht
- Departement Angewandte Psychologie: www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Ueber-die-Kalaidos-FH/Fachbereich-Angewandte-Psychologie

3.1.9. Private Hochschule Les Roches Gruyère

Die private Fachhochschule Les Roches-Gruyère ist eidgenössisch akkreditiert und hat die Bewilligung, Bachelorstudiengänge durchzuführen. Seit 2014 werden aber keine neuen Studiengänge mehr angeboten und sie hat ihre Tätigkeit 2018 eingestellt.



3.2. Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen

Hier erhalten Sie einen Überblick für die derzeit angebotenen Bachelorstudiengänge (Stand: Mai 2022, keine Garantie auf Vollständigkeit).

Angewandte Linguistik
Angewandte Sprachen
Business Communication
Kommunikation
Sprachliche Integration

Angewandte Psychologie
Angewandte Psychologie

Design
Design
Innenarchitektur
Konservierung
Produkt- und Industriedesign
Visuelle Kommunikation

Gesundheit
Dental-Hygiene
Ergotherapie
Ernährung und Diätetik
Gesundheitsförderung und Prävention
Hebamme
Lebensmittelwissenschaft/-technologie
Medizinisch-technische Radiologie
Osteopathie

Pflege
Physiotherapie

Land- und Forstwirtschaft
Agronomie (Landwirtschaft)
Forstwirtschaft
Waldwissenschaft

Musik, Theater und andere Künste
Bildende/Visuelle Kunst
Film
Fine Arts
Literarisches Schreiben
Musik
Musik und Bewegung
Theater
Vermittlung von Kunst und Design
Zeitgenössischer Tanz

Soziale Arbeit
Soziale Arbeit

Sport
Sport

Architektur, Bau- und Planungswesen
Architektur
Geomatik
Holztechnik

Landschaftsarchitektur
Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung

Engineering, Technik & Informationstechnologie
Automobil- und Fahrzeugtechnik
Artificial Intelligence
Aviatic
Bauingenieurwesen
Cyber Security
Data Science
Digital Engineering
Elektrotechnik
Energie- und Umwelttechnik
Gebäudetechnik
Industrial Design Engineering
Informatik
Information Science
Maschinenbau
Maschinenteknik
Medizininformatik
Mikrotechnik
Mobility, Data Science und Economics
Optometrie
Photonics
Systemtechnik
Technique de bâtiments
Verkehrssysteme
Wirtschaftsingenieurwesen

Life Sciences und Facility Management
Biotechnologie
Chemie
Facility Management
Lebensmitteltechnologie
Life Sciences
Medizintechnik
Oenologie
Umweltingenieurwesen

Management/Wirtschaft and Law
Banking & Finance
Betriebsökonomie/Supply Chain Management
Business Administration
Business Information Technology
Hospitality Management
International Business Management
International IT-Management
International Management
Leisure Management
Recht
Wirtschaftsinformatik
Wirtschaftsrecht
Wirtschaftspsychologie

Tourismus
Hôtellerie et professions de l'accueil
Tourismus

3.3. Konsekutive Masterstudiengänge an Fachhochschulen

Hier erhalten Sie einen Überblick für die derzeit angebotenen konsekutiven Masterstudiengänge (Stand: Mai 2022, keine Garantie auf Vollständigkeit).

Angewandte Linguistik
Angewandte Linguistik

Angewandte Psychologie
Angewandte Psychologie

Design
Design
Konservierung-Restaurierung

Gesundheit
Ergotherapie
Ernährung und Diätetik
Hebamme
Osteopathie
Pflege
Physiotherapie

Land- und Forstwirtschaft
Waldwissenschaft
Wood Technology

Musik, Theater und andere Künste
Art Education/Vermittlung in Kunst und Design
Cinéma

Conservation-Restoration
Contemporary Arts Practice
Film
Fine Arts
Musik
Music Composition & Theory
Music Performance
Musikpädagogik
Specialized Music Performance
Theater
Transdisziplinarität in den Künsten

Soziale Arbeit
Soziale Arbeit

Sport
Sport

Architektur, Bau- und Planungswesen
Architektur
Bauingenieurwesen
Innenarchitektur
Umwelt und natürliche Ressourcen
Virtual Design und Construction

Engineering, Technik & Informationstechnologie
Applied Information and Data Science
Biomedical Engineering
Engineering (Technik, IT)

Medical Informatics
Multimedia Communication & Publishing
User Experience Design & Data Visualization

Life Sciences und Facility Management
Life Sciences
Real Estate & Facility Management

Management/Wirtschaft and Law
Accounting and Controlling
Banking und Finance
Business Administration
Business Information Systems
International Business
International Financial Management
International Management
Management und Law
Recht
Wirtschaftsinformatik
Wirtschaftspsychologie

Tourismus
Wine & Hospitality Management

Quellen: www.ausbildung-weiterbildung.ch, www.studyprogrammes.ch, www.fhmaster.ch, Websites der einzelnen Schulen

3.4. Das Weiterbildungsangebot der Fachhochschulen

Zur Weiterbildung an Fachhochschulen zählen alle Studiengänge und Kurse auf Nachdiplomstufe. Dazu

gehören MAS-Studiengänge, DAS- und CAS-Kurse sowie im Bereich der Wirtschaftswissenschaften MBA- und EMBA-Studiengänge. Die folgende Zusammenstellung enthält ausgewählte Weiterbildungsangebote aller deutschsprachigen Fachhochschulen und vermittelt einen Eindruck von der Breite und Fülle der vorhandenen Angebote (Stand: Mai 2022).

Agrar- und Forstwirtschaft, Umwelt
CAS Bodenkartierung
CAS Agrarrecht
CAS Entwicklung und Umwelt
CAS Recycling und Entsorgung
MAS Umwelttechnik und -management

Angewandte Linguistik
CAS Deutsch als Zweitsprache (DAZ)
CAS Kommunikationsberatung
CAS Technische Dokumentation
MAS Communication Management

Architektur, Holz und Bau
CAS Akustik
CAS Bauen mit Holz
CAS Bauorganisation
CAS Energie in der Gebäudeerneuerung
CAS Energieberatung
CAS Grund- und Spezialtiefbau
CAS Immobilienbewertung
CAS Lichtgestaltung
CAS Photovoltaik
CAS Schutz und Instandsetzung von Betonbauten

CAS Siedlungsentwässerung
CAS Strategische Bauerneuerung
DAS Bauphysik
MAS Bauleitung
MAS Denkmalpflege und Umnutzung
MAS Energie am Bau
MAS in nachhaltigem Bauen
MAS Raumentwicklung

Gesundheit, Medizin
CAS Ambulante psychiatrische Pflege
CAS Arbeit und Gesundheit
CAS betriebliche Ergonomie
CAS Clinical Assessment und Decision Making
CAS Forensisch psychiatrische Pflege und Betreuung
CAS Geschäftsführung von Praxen
CAS Manuelle Therapie
CAS Psychiatrische Pflege
CAS Schmerz
CAS Still- und Laktationsberatung
DAS in Ökologischer Pflege
MAS in Ergotherapie
MAS in Gerontologischer Pflege
MAS Mental Health
MAS in Palliative Care
MAS in Pädiatrischer Pflege
MAS Patienten- und Familienedukation
MAS Wound Care
MAS Psychosoziale Beratung

Life Sciences und Facility Management
CAS Digital Life Sciences
CAS Digital Smart Living
CAS Facility Management in Health Care
CAS Food Responsibility
CAS Gebäudemanagement
CAS Lebensmittelrecht
CAS The Science and Art of Coffee
CAS Wald, Landschaft & Gesundheit
DAS Facility Management
MAS Excellence in Food
MAS in Real Estate und Facility Management

Musik, Theater und andere Künste
CAS Begabungsförderung Musik
CAS Chorleitung
CAS Dirigieren
CAS Dokumentarfilm
CAS Freie Improvisation
CAS Kirchenmusik
CAS Musikalische Performance
CAS Schreiben in Kunst und Kultur
MAS Musik Management

Psychologie
CAS Agile Führung
CAS Arbeits- und Wirtschaftspsychologie
CAS Coaching in der Praxis
CAS Human Factors

CAS Konfliktmanagement in der Arbeitswelt
CAS Leadership
CAS Psychologie in der Arbeitswelt 4.0
CAS Werbe- und Konsumentenpsychologie
DAS Personalpsychologie
DAS Sports- und teampsychologische Methoden
MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt
MAS Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
MAS Coaching, Supervision & Organisationsberatung
MAS Systemische Psychotherapie in der Arbeitswelt

Soziale Arbeit
CAS Diakonie – Soziale Arbeit in der Kirche
CAS Häusliche Gewalt
CAS Kinderschutz
CAS Konfliktmanagement und Mediation
CAS Mediative Konfliktintervention
CAS Opferhilfe
CAS Verhaltensorientierte Beratung
MAS Behinderung und Partizipation
MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organisation und Gesellschaft

Anzeige



Mit **Ausbildung-Weiterbildung.ch**
 sofort zum richtigen
 Lehrgang und zur
 richtigen Schule

Lohnt sich eine Weiterbildung für mich?

→ Arbeitsmarktstudien | Lohnstudien | Karriere-Ratgeber «So finanzieren Sie Ihre Weiterbildung richtig»

Welches ist für mich der richtige Lehrgang?

→ Bildungsberatung | Selbsttests zum Thema eigene Berufung finden | Kurs- und Lehrgangsbewertungen | Selbsttests «Welcher Lehrgang ist für mich geeignet?» | Info-Grafik «Bildungssystem Schweiz» | Erfolgsstorys und Erfahrungsberichte von Absolventen

Welches ist für mich die richtige Schule?

→ Ratgeber «So entscheiden Sie sich für den richtigen Bildungsanbieter» | Checkliste | Schulberatung

Hier findest du eine Übersicht über die verschiedenen Entscheidungshilfen von **Ausbildung-Weiterbildung.ch**: www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe

MAS Kinder- und Jugendhilfe
MAS Psychosoziales Management
MAS Sozialrecht
MAS Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit

Sport
CAS Bewegungs- und Sporttherapie
CAS Sportanlagen
MAS Sportmanagement

Technik und Informatik
CAS Artificial Intelligence
CAS Business Intelligence
CAS Change Management
CAS Cloud Computing
CAS Datenanalyse
CAS Grundlagen der Kunststoff- und Faserverbundtechnik
CAS Information Security-Technology
CAS Mobile Application Development
CAS Networking and Security
CAS Software Engineering
DAS Data Science
DAS Informatik
EMBA Innovation Management
MAS Business Engineering
MAS Digital Health
MAS Human Computer Interaction Design
MAS in Automation Management

MAS in Supply Management Excellence
MAS Information Technology
MAS in Mechatronik
MAS in Nano- und Mikrotechnologie
MAS Internationales Logistik-Management

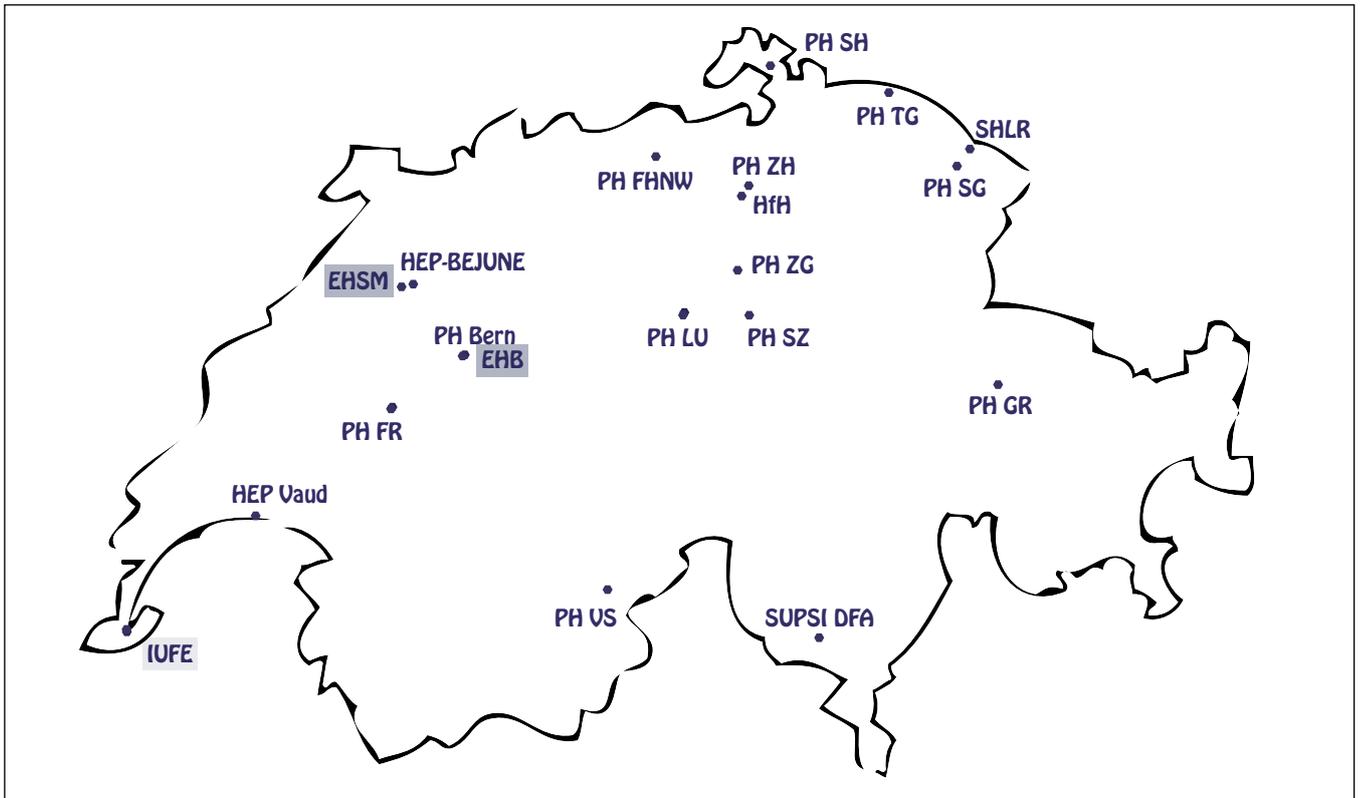
Wirtschaft und Management
CAS Arbeitsrecht
CAS Betriebswirtschaft
CAS Betriebswirtschaft für Nichtbetriebswirtschaftler/innen
CAS Betriebswirtschaft für Gesundheitsfachleute
CAS Change Management
CAS Digital Marketing
CAS Digital Transformation
CAS Diversity- und Gleichstellungskompetenz
CAS digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung
CAS Entrepreneurship
CAS Event-Management
CAS Freiwilligenmanagement
CAS Führung
CAS Innovation & Leadership
CAS Juristische Grundausbildung für Nichtjuristen/Nichtjuristinnen
CAS künstliche Intelligenz für Geschäftsprozesse
CAS Leadership & Management
CAS Leasing
CAS Management Consulting
CAS Marketing Automation

CAS Personalentwicklung
CAS Public Management
CAS Selbstmanagement
CAS Unternehmensführung
DAS Controlling
DAS Fundraising Management
DAS Managementkompetenz
DAS Öffentliches Gemeinwesen
DAS Teamführung in Projekten
DAS Tourismusmanagement

EMBA Controlling and Consulting
EMBA Human Resources Management
MAS Banking & Finance
MAS Business Administration
MAS Corporate Communication Management
MAS in Industrial Management
MAS Information Systems Management
MAS Digital Marketing

Quellen: www.ausbildung-weiterbildung.ch, www.studyprogrammes.ch, www.fhmaster.ch, Websites der einzelnen Schulen

4. Pädagogische Hochschulen in der Schweiz



4.1. Die Pädagogischen Hochschulen und Hochschulinstitutionen

Schweizweit gibt es 16 kantonale Pädagogische Hochschulen, an denen Bachelor- und konsekutive Masterstudiengänge im pädagogischen Bereich angeboten werden. Jene der Nordwestschweiz und der Südschweiz sind in Fachhochschulen integriert.

- Pädagogische Hochschule Bern PH Bern: www.phbern.ch
- Pädagogische Hochschule Wallis HEP VS/PH VS: www.hepvs.ch/de/ausbildung
- Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz PH FHNW: www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph
- Pädagogische Hochschule Graubünden PHGR: phgr.ch
- Pädagogische Hochschule Freiburg HEP/PH FR: hepfr.ch/de
- Pädagogische Hochschule Thurgau PHTG: www.phtg.ch
- Pädagogische Hochschule Waadt (Haute école pédagogique du canton Vaud) HEP Vaud: www.hepl.ch/accueil.html
- Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Südschweiz (Dipartimento formazione e apprendimento già Alta Scuola Pedagogica) SUPSI-DFA: www.supsi.ch/dfa/dipartimento.html
- Pädagogische Hochschule Luzern PH Luzern: www.phlu.ch/studium.html
- Pädagogische Hochschule Schwyz PHSZ: www.phsz.ch
- Pädagogische Hochschule Zug PH Zug: www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg
- Pädagogische Hochschule der Kantone Bern, Jura und Neuenburg HEP-BEJUNE: www.hep-bejune.ch
- Pädagogische Hochschule Schaffhausen PSHS: www.phsh.ch
- Pädagogische Hochschule St. Gallen PHSG: www.phsg.ch/de
- Pädagogische Hochschule Zürich PHZH: phzh.ch
- Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH: www.hfh.ch

Die Pädagogischen Hochschulen gehören zu den klassischen Institutionen für die Lehrer- und Lehre-

rinnen-Ausbildung. Für die Lehrerausbildung, speziell für die Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, sind auch Universitäre Hochschulen zum Teil involviert.

Die Universität Genf bietet dabei als einzige Universitäre Hochschule in der Schweiz Studiengänge für alle Unterrichtsstufen an.

Ausser der Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitären Hochschulen lehren und forschen auch andere Institutionen im Bereich Unterricht und Sonderpädagogik, wie zum Beispiel:

- Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM: www.ehsm.admin.ch/de/home.html
- Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB: www.ehb.swiss
- Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach SHLR: www.shlr.ch

4.2. Bachelorstudiengänge an Pädagogischen Hochschulen

Mit den pädagogischen Studiengängen kann zusätzlich zum Bachelor-Abschluss auch das Lehrdiplom für die entsprechende Schulstufe erworben werden.

Pädagogik
Vorschulstufe (Kindergarten)
Vorschul- und Primarstufe
Primarschulstufe
Logopädie
Psychomotoriktherapie
Gebärdensprachdolmetschen

4.3. Masterstudiengänge an Pädagogischen Hochschulen

Mit dem Master-Studiengang «Sekundarstufe I» kann zusätzlich zum Master-Abschluss auch das Lehrdiplom erworben werden.

Das Diplom-Studium zum Erwerb des Lehrdiploms für die Sekundarstufe II (Höheres Lehramt) ist nochmals eine Weiterbildung auf der Basis eines universitären Master-Abschlusses in einem oder zwei Schulfächern.

Pädagogik
Sekundarstufe I
Sonderpädagogik
Educational Science (Fachdidaktik)
Berufsbildung

4.4. Das Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschulen

Alle pädagogischen Hochschulen bieten Weiterbildungsstudiengänge an. Teilweise in gegenseitiger Kooperation. Die folgende Liste enthält eine Auswahl typischer Beispiele aus allen möglichen Vertiefungs- und Spezialisierungsrichtungen.

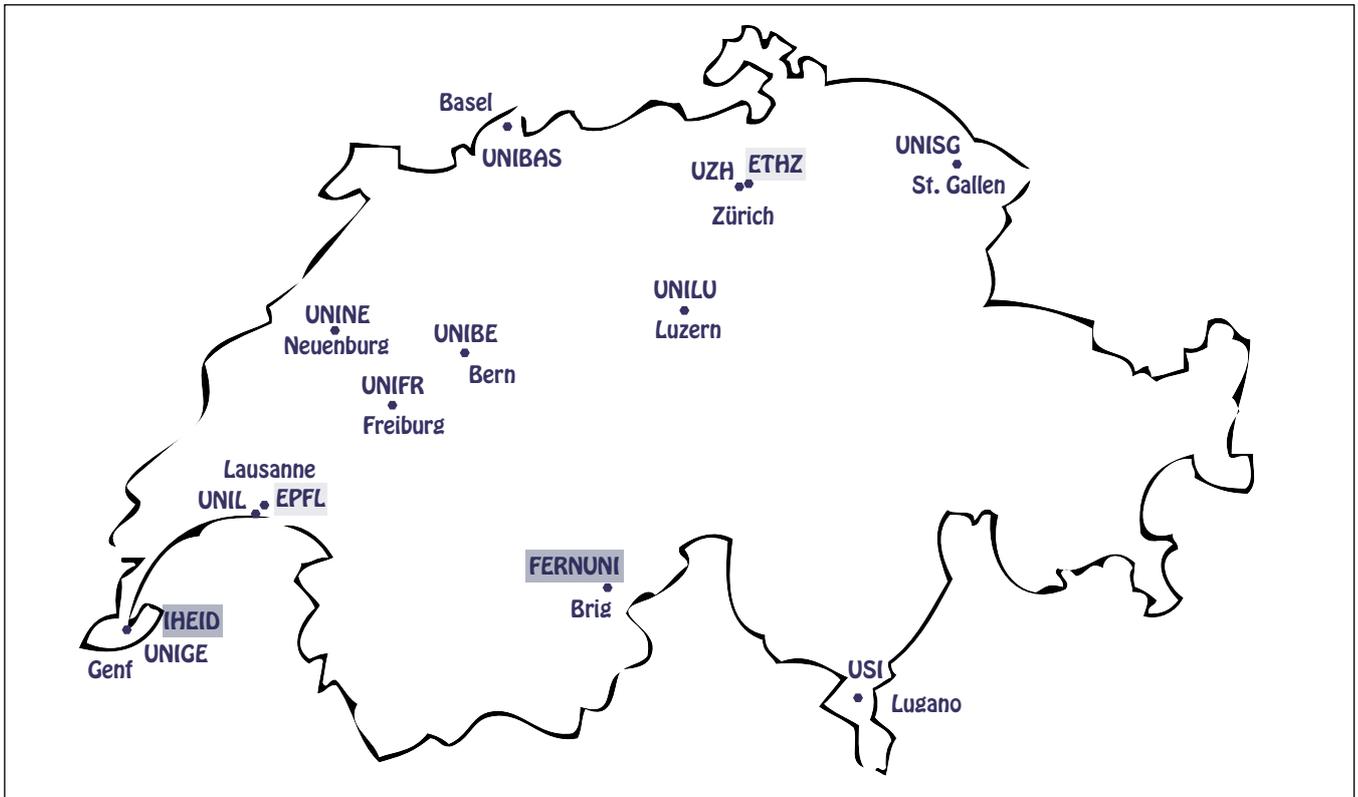
CAS Ausbildungsleiterin im Gesundheitsbereich
CAS Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes- und Jugendalter
CAS Berufspädagogik
CAS Berufswahl-Coach
CAS Bildung und Betriebswirtschaft
CAS Bilingualer Unterricht
CAS Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

CAS Digitale Medien im Unterricht
CAS digitale Transformation in der Schule
CAS E-Learning Design
CAS Erwachsenenendidaktik
CAS Führung wirksam gestalten und nachhaltig entwickeln
CAS Hochschuldidaktik
CAS ICT-Support und IT-Management
CAS Lerncoaching
CAS Lernen digital
CAS Medienpädagogik
CAS Menschenrechtsbildung
CAS Projektmanagement in der Erwachsenenbildung
CAS Schulleitung

CAS in Stimme und Sprechen
CAS Unterrichts- und Schulentwicklung
CAS von der Schule zum Beruf
DAS Projekte leiten und Teams führen
DAS Schulen leiten
DAS Stimm- und Sprechtrainer/in
MAS Bildungsmanagement
MAS in Adult and Professional Education
MAS integrative Förderung
MAS interkulturelles Coaching und Supervision
MAS Schulmanagement
MAS Theaterpädagogik

Quelle: www.studyprogrammes.ch, Websites der einzelnen Schulen

5. Universitäre, Technische Hochschulen und Hochschulinstitutionen in der Schweiz



An zehn kantonalen Universitäten, zwei Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) und der vom Bund anerkannten Hochschulinstitutionen werden Studiengänge in einer grossen Vielzahl angeboten.

5.1. Die universitären und Eidgenössisch Technischen Hochschulen der Schweiz

- Universität Basel: www.unibas.ch
- Universität Bern: www.unibe.ch
- Universität Luzern: www.unilu.ch
- Universität St. Gallen: www.unisg.ch
- Universität Zürich: www.uzh.ch
- Universität Freiburg (deutsch- und französischsprachig): www.unifr.ch
- Universität Genf: www.unige.ch

- Universität Lausanne: www.unil.ch
- Universität Neuenburg: www.unine.ch
- Università della Svizzera italiana USI: www.usi.ch/it
- Eidgenössische Technische Hochschule ETH Zürich: www.ethz.ch
- École polytechnique fédérale de Lausanne: www.epfl.ch

5.2 Hochschulinstitutionen gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG)

- Institut de hautes études internationales et du développement, Genève, IHEID: www.graduateinstitute.ch
- Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz, Brig: fernuni.ch

5.3. Bachelor- und konsekutive Masterstudiengänge an Universitäten und ETH

An den universitären Hochschulen ist der Fächerkatalog der Bachelor- und Masterstudiengänge praktisch identisch, da in vielen Fachbereichen erst der Masterabschluss dem früheren Lizentiatsabschluss entspricht. Die Studiengänge sind hier in diesem Ratgeber in elf Fachbereiche gegliedert, wobei diese Gliederung unterschiedlich gehandhabt wird und Mehrfachzuteilungen vorkommen. Auch wird nicht an jeder Universität Bachelor- und Masterstufe eines Studiengangs angeboten.

Bewegungs- und Sportwissenschaften
Sport- und Bewegungswissenschaften

Historische und Kultur-Wissenschaften
Ägyptologie
Altorientalistik
Archäologie
Geschichte
Indologie
Kunstgeschichte
Musikwissenschaft
Orientalistik
Ostasienwissenschaft
Philosophie
Theater-, Tanz- und Filmwissenschaft
Zentralasiatische Kulturwissenschaft (nur Nebenfach)

Architektur, Ingenieurwissenschaften
Agrarwissenschaft, Agronomie
Architektur

Bauingenieurwissenschaften
Chemieingenieurwissenschaften
Elektroingenieurwissenschaft
Geomatikingenieurwissenschaften
Lebensmittelwissenschaften
Maschineningenieurwissenschaften
Materialwissenschaft
Mikrotechnik
Raumbezogene Ingenieurwissenschaften
Rechnergestützte Wissenschaften
Umweltingenieurwissenschaften

Mathematik, Informatik
Computerlinguistik
Informatik
Kommunikationssysteme
Mathematik
Rechnergestützte Wissenschaften
Wirtschaftsinformatik

Medizinische Wissenschaften, Pflege
Angewandte Biowissenschaften
Biomedizinische Wissenschaften und Technologie
Biotechnologie (spezialisierte Master)
Gesundheitswissenschaften
Humanmedizin inkl. Chiropraktik
Pflegewissenschaften
Pharmazeutische Wissenschaften

Veterinärmedizin
Zahnmedizin

Natur- und Umweltwissenschaften
Agrarwissenschaft, Agronomie
Angewandte Biowissenschaften
Archäologie
Biochemie
Biologie
Chemie
Erdwissenschaften
Forensik
Geographie
Lebensmittelwissenschaften
Materialwissenschaft
Physik
Umweltwissenschaften

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Banking & Finance
Betriebswirtschaftslehre
Forensik
Kriminalwissenschaften
Rechtswissenschaft
Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsinformatik

Sozialwissenschaften
Erziehungswissenschaften
Ethnologie
Filmwissenschaft
Gender Studies
Geographie
Heilpädagogik
Kulturanthropologie
Politikwissenschaft
Psychologie
Sozialanthropologie
Sozialarbeit
Soziologie

Sprach- und Literaturwissenschaften, Kommunikation, Information
Allgemeine Sprachwissenschaft/Linguistik
Altorientalistik
Angewandte Linguistik
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaften
Englische Sprach- und Literaturwissenschaften
Französische Sprach- und Literaturwissenschaft
Gebärdensprachdolmetschen
Griechische Philologie
Iberoromanische Sprach- und Literaturwissenschaften
Indologie
Italienische Sprach- und Literaturwissenschaften
Klassische Philologie

Kommunikations- und Medienwissenschaften
Latein
Linguistik
Orientalistik
Ostasienwissenschaft
Rätoromanische Sprach- und Literaturwissenschaften (nur Bachelor)
Skandinavistik
Slavische Sprach- und Literaturwissenschaften
Vergleichende Literaturwissenschaft

Theologie, Religionswissenschaft
Religionswissenschaft
Theologie

Unterricht, Erziehungswissenschaften
Erziehungswissenschaften
Heilpädagogik
Primar- und Sekundarstufe I

Quelle: www.studyprogrammes.ch, www.berufsberatung.ch, Websites der einzelnen Schulen

5.4. Das Weiterbildungsangebot von Universitäten und ETH

Zur Weiterbildung an Universitäten und Eidgenössisch Technischen Hochschulen zählen alle Studiengänge und Kurse auf Nachdiplomstufe. Dazu gehören MAS-Studiengänge, DAS- und CAS-Kurse sowie im Bereich der Wirtschaftswissenschaften MBA- und EMBA-Studiengänge. Die folgende Zusammenstellung enthält ausgewählte Weiterbildungsangebote aus verschiedenen Fachbereichen und soll einen Eindruck von der Breite und Fülle der vorhandenen Angebote vermitteln (Stand: Mai 2022).

Architektur, Bau- und Raumplanung, Ingenieurwissenschaften
DAS in Verkehrsingenieurwesen
MAS in Housing
MAS in Sustainable Water Resources

Theologie, Religionswissenschaften
CAS Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug
MAS in Spiritual Care

Rechtswissenschaft
CAS Europarecht
CAS in Familienrecht
CAS Internationales Banken-, Kapitalmarkt- und Versicherungsrecht
CAS International Tax Law
CAS Migrationsrecht
CAS Naturwissenschaftliche Forensik
MAS Criminology

Philosophische Fakultät
CAS Schweizer Literatur
MAS Applied Ethics
MAS Bibliotheks - und Informationswissenschaft

Psychologie und Psychiatrie
CAS Kinderpsychotraumatologie
CAS Kinder- und Jugendpsychologie
CAS Paartherapie
CAS Psychosomatische und Psychosoziale Medizin

MAS Neuropsychologie
MAS Schulpsychologie

Wirtschaft und Management, Marketing
CAS Datenmanagement und Informationstechnologie
CAS Entrepreneurship
CAS Markenmanagement und Kommunikation
CAS Marketing-Management und Verkauf
CAS Online Marketing und Social Media
CAS Risk Management for Banking and Finance
CAS Sustainable Finance
CAS Unternehmensführung
CAS Women Back to Business
DAS Insurance Management
EMBA Rochester-Bern
MAS Philosophie und Management
MAS Real Estate

Medizin und Gesundheit, Pharmazie
CAS Epidemiologie und Biostatistik
CAS Gesundheitssysteme
CAS in Grundlagen der Forensischen Wissenschaften
CAS klinische Pharmazie
CAS Nonprofit & Public Management
CAS Nutrition and Health

CAS Palliative Care
CAS Psychosomatische und Psychosoziale Medizin
CAS Versicherungsmedizin
CAS Zusammenarbeit im Gesundheitswesen
MAS Kieferorthopädie
MAS Public Health

Naturwissenschaft und Ingenieurwissenschaften
CAS in Applied Statistics
CAS Data Science und Machine Learning
MAS in Medizinphysik
MAS Microbiologie
MAS The Internet Of Things

Gesellschaft, Kultur und Umwelt
CAS Digitale Kulturen
CAS Migration und Bildung
MAS in Entwicklung und Zusammenarbeit
MAS Kulturmanagement

Sport
CAS Bewegungs- und Sporttherapie
CAS Sports Management
DAS Sportpsychologie

Quellen: www.studyprogrammes.ch, www.fhmaster.ch, Websites der einzelnen Schulen

[Ausbildung-Weiterbildung.ch](http://ausbildung-weiterbildung.ch) bietet bildungsinteressierten Personen zahlreiche Informationen und Entscheidungshilfen wie **Fragen-Antworten**, **Tipps**, **Ratgeber**, **Selbsttests** oder **Bewertungen** von Lehrgangsteilnehmenden für die Wahl des richtigen Bildungsangebots und der passenden Schule. [Ausbildung-Weiterbildung.ch](http://ausbildung-weiterbildung.ch) – Schnell, treffend, kompetent.

Folgende Ratgeber gibt es auf ausbildung-weiterbildung.ch gratis zum Download

Karriere	8. Privatschulen
Selbstmarketing	8.1 Privatschulen
1. Kaufmännische Aus- und Weiterbildung	9. Hochschulen
1.1 Betriebswirtschaft	9.1 Schweizer Hochschulen
1.2 Finanzplanung, Banken und Versicherungen	9.2 Management auf Master-Stufe MBA, EMBA, MAS
1.3 Marketing, Kommunikation und Verkauf	10. Seminare
1.4 Personal, Organisation, Projekt- und Prozessmanagement	10.1 Den Erfolg von Seminaren und Trainings messen
1.5 Rechnungswesen, Controlling, Treuhand, Steuern	10.2 Seminare erfolgreich planen und organisieren
2. Sprachschulen/-reisen/-aufenthalte	11. Andere Aus- und Weiterbildungs- bereiche
2.1 Sprachen	11.1 Beauty, Fitness und Wellness
3. Informatik	12. Berufliche Neuorientierung
3.1 Informatik	12.1 Berufliche Neuorientierung
3.2 Quereinstieg in die Informatik	13. Allgemeine Ratgeber
4. Industrie/Gewerbe	13.1 So entscheiden Sie sich für den richtigen Bildungsanbieter
4.2 Strassen-, Schienen- und Luft-Verkehr	13.2 So finanzieren Sie Ihre Weiterbildung richtig
4.3 Logistik und Supply Chain Management	13.3 So entscheiden Sie sich für den richtigen Seminaranbieter
4.4 Gebäudetechnik	13.4 Die richtige Weiterbildung finden / Trouvez la formation appropriée / Trovare la giusta formazione continua
4.5 Instandhaltung und Facility Management	13.5 Weiterbildung in der Schweiz für Interessierte aus dem Ausland
4.6 Elektrotechnik und Elektroinstallationen	13.6 Future Skills
4.7 Maschinen- und Metallbau	13.7 Die eigene Berufung finden
4.8 Innendekoration und Inneneinrichtung	14. Ratgeber für Arbeitgeber
4.9 Baugewerbe und Architektur	14.1 Kooperationen zwischen Bildungsanbietern und Unternehmen
4.10 Fahrzeuge und Transportmittel	
5. Gesundheit	
5.1 Gesundheit und Medizin	
6. Bildung/Soziales	
6.1 Berufliche Erwachsenenbildung	
6.2 Sozialarbeit, Betreuung	
6.3 Quereinstieg in die soziale Arbeit	
7. Gastronomie, Hotellerie und Tourismus	
7.1 Küche, Restauration, Hauswirtschaft, Reception	

[Hier geht es direkt zu den Ratgebern.](#)